

„Pilgrim“ in Lublin für Ganzheitliche Entwicklung der Person

Die Idee aus Wien fand in der polnischen Bildungslandschaft Anklang – Konferenz an der Katholischen Universität in Lublin

Wien, 01.06.19 (Hisch) Das in Wien begründete Internationale Bildungsnetzwerk „Pilgrim“ veranstaltete am vergangenen Freitag, 31.5.2019, im polnischen Lublin eine internationale Konferenz über die „Ganzheitliche Entwicklung der Person und die Bewahrung der Schöpfung“. Bei dieser Konferenz an der Katholischen Universität in Lublin haben rund 150 Professoren und Studierende aus vielen Teilen Polens und der Ukraine die „Theorie und Praxis des Internationalen Bildungsnetzwerks „Pilgrim““ kennenlernen können. Die Vortragenden kamen aus dem „Zentrum für Nachhaltigkeit und Spiritualität“ an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) Wien/Krems, der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, von „Pilgrim“ sowie von Universitäten aus Lublin und Katowice. Besonderes Augenmerk erfuhr die Konferenz durch die Teilnahme von Vertretern mehrerer Universitäten Polens.

Die Thematik hatte Kurienkardinal Peter Turkson anlässlich seiner Teilnahme an der PILGRIM-Zertifizierung von 2018 in Wien vorgegeben. Dort forderte er die „Ganzheitliche Entwicklung der Person“ als besonderen Auftrag der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. Diese Aktualisierung hat PILGRIM gemeinsam mit Lublin zum Thema dieser Konferenz gemacht.

In seinem Statement wies Andrzej Kiciński, Vizerektor der Katholischen Universität Lublin, benannt nach Johannes Paul II., der in seiner Zeit als Professor hier gewirkt hatte, auf die Bedeutung des Themas Schöpfung im wissenschaftlichen Rahmen hin. „PILGRIM hat auf die Rolle der Spiritualität in der Bildung für Nachhaltigkeit aufmerksam gemacht und als einen Faktor für die Umsetzung in das praktische Leben definiert“, merkte Andrzej Kiciński anerkennend an.

30 Jahre Ökumenischer Konziliarer Prozess „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

„Mit diesem Dokument habe die Ökumene eine Zusammenschau der drei Säulen der Nachhaltigkeit getan: Ökologisches – Ökonomisches – Soziales, die in der gegenseitigen Abhängigkeit gesehen werden müssten, gesetzt“, stellte Johann Hisch, Gründer und Direktor von PILGRIM in seinem Vortrag fest. Erst nach dem Treffen der Verantwortlichen des Ökumenischen Weltrates der Kirchen mit Vertretern der UNO wurde der Beschluss gefasst, die Klimakonferenz in Rio 1992 unter dieses Themengeflecht zu stellen, so Hisch. Der erste Ökumenische Konziliare Prozess fand vom 12.-21.5.1989 in Basel statt.

Sinn und Werte

Den naturwissenschaftlichen Teil hatte Wilhelm Linder, Professor an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien, einzubringen. „Für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung sei die Frage nach den Werten und dem Sinn notwendig, da sie die Beziehung zur Natur als Anstoß zur Veränderung ermöglichen“, so Linder in seinen Ausführungen. Dazu stellte er die in der Hochschule entwickelte „Grüne Pädagogik“ vor.

Die in Österreich von ‚Pilgrim‘ entwickelte Pädagogik für Nachhaltigkeit und Spiritualität stellt für die Bildung der Lehrerinnen und Lehrer in Polen einen weiteren Impuls dar. Inzwischen konnten bereits 15 Konferenzen in Polen abgehalten werden. Insgesamt 35 Schulen und Institutionen, darunter die Theologische Fakultät der Schlesischen Universität in Katowice als erste PILGRIM-Universität, sind bereits mit PILGRIM ausgezeichnet. So wurden bei dieser Konferenz weitere drei Institutionen in das PILGRIM-Netzwerk aufgenommen, so dass nunmehr die Zahl auf 262 Mitglieder gestiegen ist. „Damit ist das Interesse an Nachhaltigkeit in Verbindung mit Spiritualität weiterhin steigend“, stellte Johann Hisch mit großer Freude fest.

(Infos: Hofrat Dr. Johann Hisch, Tel.: 0650/231 54 35, E-Mail: hisch@pilgrim.at). (ende)